



## Die Sonntagspredigt

P. Jeremias Müller O.S.B.  
Benediktinerstift Admont

15. Mai 2011, 4. Sonntag der Osterzeit LJ A

### Euren Kindern gilt die Verheißung!

Lesungen: Apg 2,14a.36-41 / 1 Petr 2,20b-25 / Joh 10,1-10

Seit meinem sechsten Lebensjahr habe ich ihn. Er ist zwar mittlerweile zerfetzt und nicht mehr ganz heil an den Füßen oder Händen, ein Fuß ist besonders lädiert - aber ich habe ihn in Ehren gehalten. Er ist jetzt 36 Jahre alt. Ich spreche von einem kleinen Stoffaffen namens "Peterle", der mich meine ganze Kindheit hindurch begleitet hat. Er sitzt mittlerweile auf meinem Bett, d.h. als erwachsener Mann (!) habe ich ihn aus den Kisten der Kindheit raus gekramt, weil mir bewusst geworden ist, welche Rolle er für mich gespielt hat. Durch diesen kleinen Stoffaffen habe ich zwei Dinge gelernt: erstens: "Beten" und zweitens habe ich verstanden, was das Brot ist, das ihr nachher von mir in eure Hände gelegt bekommt!

Heute geht ihr vier Burschen zur ersten Heiligen Kommunion. Über Monate habt ihr euch mit der Katechetin Helga, mit eurer Volksschullehrerin, vorbereitet. Wir haben zusammen hier in der Pfarrkirche Gottesdienste gefeiert, uns Stück für Stück diesem Stück Brot genähert. Und jetzt stelle ich einfach eine Behauptung in den Raum! Ich sage, dass dieser Stoffaffe etwas mit dem Brot zu tun hat, das Jesus seinen Jüngern gegeben hat.

Schaut, äußerlich ist es nur Brot. Man könnte meinen: Von Jesus ist uns "nur" ein Stück Brot geblieben, wenn ich es euch aber nachher in die Hände lege werde ich sagen: **DER LEIB CHRISTI!** Das wird ein wichtiger Moment in eurem Leben sein! Denn dieses Stück Brot ist mehr als nur Brot, so wie der Stoffaffe für mich mehr war als nur ein Stofftier. Das Brot erinnert uns an das Leben Jesu, an sein Leiden und sein Sterben. Mit jedem Brot, das wir in der Hl. Messe empfangen, halten wir IHN selbst in unseren Händen.

Ich habe eben gesagt, durch den Stoffaffen habe ich Beten gelernt und verstanden, welchen Schatz ich im Grunde mit dem Brot in die Hände gelegt bekommen habe. Das will ich euch erklären.

Abends, wenn ich als Kind allein im Bett lag, da hatte ich manchmal Angst. Manchmal wollte ich einfach auch nur gerne erzählen, was ich erlebt habe. Da war dann mein „Peterle“ da. Wir haben die Rollen getauscht, er war ich, und ich war sozusagen sein Papa. Und dann haben wir über alles gesprochen. Später habe ich gespürt, dass ich all diese Dinge auch noch jemand anderem anvertrauen kann! Ich denke dabei an Gott! Ihm habe meine kindlichen Sorgen anvertraut, dass, was mich traurig und froh gemacht hat! So habe ich beten gelernt! So wie mein Stoffaffe mir im Spiel seine Sorgen erzählen konnte (welche ja meine waren!), habe ich nun Gott alles sagen können!

Das zweite: Diesen Stoffaffen habe ich nicht aus der Hand gegeben. Bis heute hebe ich ihn auf. Er ist ein Schatz für mich! Und so ist auch das Brot, das wir in die Hand gelegt bekommen! Es ist ein Schatz! Es ist ganz wichtig, dass wir mit diesem Brot gut umgehen! Mit jedem Stück Brot sollten wir gut umgehen, es auch nicht einfach in der Schultasche oder unter der Bank liegen lassen! Wenn uns etwas ganz wichtig ist, wenn es sehr wertvoll ist, dann sagen wir manchmal „es ist uns heilig“. Dieses Brot ist heilig! Es erinnert uns nämlich an Jesus, der sagt, er selbst sei dieses Brot! So wie Weizenkörner sterben müssen, zu Mehl gemahlen werden, schließlich mit Hefe und Wasser zu Brot gebacken werden, damit wir es essen und davon leben können, so hat auch Jesus sein Leben aufgegeben! Er ist gestorben um uns Menschen zu zeigen, wie wichtig ihm seine Botschaft war! Mit dem heutigen Tag beginnt eine lange Freundschaft zwischen Jesus und euch! Darüber dürft ihr euch freuen!

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Eltern!

In der Frühen Kirche wurde denen, die sich dem entstehenden Christentum zuwandten, rasch klar, dass das nichts Kurzfristiges ist, sondern, dass diese Entscheidung Folgen hat für das ganze Leben! Die Aussage „Euch und euren Kindern gilt die Verheißung!“ will sagen: Wir tragen einen kostbaren Schatz mit uns und den hüten wir! Die Frage ist nur: Wissen wir, dass es ein Schatz ist? Wie wichtig ist mir Gott in meinem Leben – welche Rolle spielt er? Die Kinder haben sich auf dem Empfang dieses heiligen Brotes vorbereitet – jetzt ist es an euch, den Eltern, und an uns allen, ihnen vorzuleben, dass dieses Brot nicht belanglos ist, sondern eine Bedeutung hat in unserem Leben! So wie wir jeden Tag unser tägliches Brot essen, sollten wir den Kontakt auch zu Gott halten – jeden Tag! Beziehungspflege müssen wir betreiben, sondern hungern wir irgendwann aus. Die Einladung Jesu steht: Kostet und seht, wie gut der Herr ist!

Es gilt das gesprochene Wort!

© P. Jeremias Müller OSB (13.05.2011)